

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 71 (1984)
Heft: 6: Spiegel und Licht im Raum = Miroir et lumière dans l'espace =
Mirrors and lights within space

Rubrik: Galerien und Museen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IFIA-Seminare im EDV-Bereich
Basic-Schnupperkurs, Fr. 115.-, 25. Juni nachmittags

Basic-Grundlagenkurs, Fr. 480.-, jederzeit

Basic, 1. Teil, Fr. 540.-, 5 Tage

Basic, 2. Teil, Fr. 540.-, 5 Tage

Auskünfte erteilt: IFIA, Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten, Postfach 6383, 8023 Zürich.


Ergodesign '84

Montreux 6-9 November 1984

Bildschirmarbeitsplätze im modernen Büro.

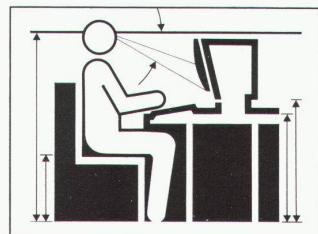
Das erste internationale Symposium «Ergonomie, Industrie-Design & Fabrikation», das unter dem Zeichen Ergodesign vom Kongress- und Ausstellungszentrum der Stadt Montreux organisiert wird, findet vom 6. bis zum 9. November 1984 statt. Ein Komitee, bestehend insbesondere aus Prof. Dr. Etienne Grandjean, dem ehemaligen Direktor des Institutes für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH in Zürich (Schweiz), Prof. Brian Shackel, University of Technology of Loughborough (England), und Herrn Paulo Viti, Direktor der Design-Abteilung und Direktor für kulturelle Beziehungen bei Olivetti (Italien), hat sich die Mitarbeit führender Ergonomen und Industrie-Designer aus der ganzen Welt gesichert. Unter dem Patronat nationaler und internationaler Organisationen, wie z.B. des ICSID (International Council of Societies of Industrial Design), werden an diesem Symposium drei der wichtigsten Aspekte moderner Bildschirmarbeitsplätze behandelt:

- Ein ergonomisches Design, das visuellen Komfort am Bildschirm und benutzerfreundliche Tastaturen gewährleistet,

- Probleme der Körperhaltung am Bildschirm und das Modell eines nach ergonomischen Gesichtspunkten ausgerichteten Arbeitsplatzes,

- der Arbeitsplatz und seine Anpassung an die Umgebung (Beleuchtung, Akustik, Belüftung, Farben).

Im Rahmen einer besonderen nichtkommerziellen Ausstellung werden Einrichtungen, Geräte und Materialien gezeigt, die zurzeit auf dem Markt zur Verfügung stehen und den heutigen ergonomischen und ästhetischen Anforderungen entsprechen. Daneben ist ein Bereich für Studien-



und Gestaltungsbüros sowie für Handelsunternehmen reserviert.

Das Symposium wird künftig regelmässig alle zwei Jahre durchgeführt werden. Damit soll ein Treffpunkt für Forscher und Fachleute aus den Gebieten der Arbeitsrationalisierung und der industriellen Planung, für Hersteller und Anwender und für die verschiedenen Sozialpartner geschaffen werden. Jede einzelne unter dem Zeichen Ergodesign stehende Veranstaltung (mit Ausstellung) behandelt dabei ein spezielles Thema, das sich aus dem jeweils aktuellen Bedürfnis des Menschen nach optimaler Zufriedenheit am Arbeitsplatz besonders im Hinblick auf die fortschreitende technologische Entwicklung ergibt.

Ergodesign '84 mit dem Schwerpunkt auf der modernen Datenverarbeitung richtet sich insbesondere an diejenigen Entscheidungsträger und Kader aus der Industrie, die mit der Entwicklung, dem Design und der Herstellung von Informationssystemen befasst sind. Darüber hinaus werden Innenarchitekten, Logistik- und Organisationsfachleute aus dem öffentlichen und dem privaten Dienstleistungsbereich, Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, der Arbeitsverwaltung sowie der Sozialversicherung und der privaten Versicherungsunternehmen von dieser Veranstaltung angesprochen.

Weitere Informationen durch Ergodesign '84, Kongress- und Ausstellungszentrum, Postfach 97, CH-1820 Montreux/Schweiz.

Ausbildung

Nachdiplomstudium Energie

An der Ingenieurschule bei der Basel wird im Herbst 1984 der dritte Jahreskurs des zweisemestrigen Vollstudiums in Energienutzungen und Energiespartechnik beginnen.

Voraussetzung ist ein erfolgreich abgeschlossenes HTL- oder ETH-Studium einer der folgenden

Fachrichtungen:

- Architektur (Hochbau)
- Bauingenieurwesen (Tiefbau)
- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik
- Siedlungsplanung
- Vermessungswesen
- Chemie

Ausbildungsziel

Das Ziel dieses Nachdiplomstudiums besteht in einer vertieften Ausbildung von Ingenieuren und Architekten für die Bearbeitung von Energieoptimierungsaufgaben aus dem eigenen Berufsgebiet. Darüber hinaus soll sich der Student auch Kenntnisse aus anderen Bereichen der Energietechnik erwerben und dabei die Fachsprachen der verschiedenen Berufe, mit denen er zusammenarbeiten muss, verstehen lernen. Dabei lernt er die Probleme interdisziplinärer Zusammenarbeit kennen und bewältigen.

Unterrichtsform

Das Erarbeiten von zusätzlichem Wissen und Können erfolgt im ersten Semester hauptsächlich in seminaristischem Unterricht. Parallel zur Stoffvermittlung laufen kleinere vom Studenten ausgewählte Übungs- und Studienarbeiten. Verbunden mit Literaturstudium, entsteht damit die Möglichkeit individueller Erweiterung der Kenntnisse aus einem speziellen Energiefachgebiet. Zur Lösung spezieller Aufgaben werden Mikrocomputerprogramme verwendet.

Das zweite Semester dient vor allem der Bearbeitung umfangreicher und komplexer energietechnischer Probleme aus der Praxis im Rahmen interdisziplinär zusammengesetzter Studentengruppen.

Neben den von Dozenten begleiteten Arbeitsstunden wird ein intensives Selbststudium verlangt.

Kursausweis

Teilnehmer, welche den Kurs regelmässig besucht und die gestellten Anforderungen erfüllt haben, erhalten nach Abschluss des Nachdiplomstudiums ein Diplom als Energie-Ingenieur NDS HTL und ein schriftliches Arbeitszeugnis.

Anmeldetermin: 31. Juli 1984

Auskunft: Ingenieurschule beider Basel (HTL), Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz, Tel. (061) 61 42 42

Kursleiter: Werner Traber, Dipl. Ing. ETH

Galerien und Museen

Galerie Alice Pauli Lausanne

Dessins de Balthus, Bonnard, Giacometti bis 7.7.

Galerie Schneider Le Landeron

Johanna Kandl – Bilder 12.8.-15.9.

Architektur Galerie Luzern

Aurelio del Pozo und Luis Marin de Teran, Sevilla – Projekte, Bauten, Zeichnungen und Bilder 29.6.-22.7.

Galerie Nathan Zürich

Gaston Chaissac bis 7.7.

Peter Noser Galerie Zürich

Bernhard Lüthi – Neue Bilder und Zeichnungen El Lobo – Studioausstellung bis 21.7.

Galerie Ernst Scheidegger, Zürich

Schang Hutter – Plastiken, Zeichnungen, Originalgrafik bis Ende Juni

Storner Gallery Zürich

Markus Dulk, Pierre Haubensak, Bernhard Lüthi, Silvio Mattioli, Arbeiten aus den 70er Jahren bis Ende Juli

Urania Galerie Zürich

Hans Josephson – Plastiken Eva Haas – Radierungen, Zeichnungen, grossformatige Malereien bis 23.6.



Hans Josephson

Galerie Jamileh Weber Zürich

Paul Uwe Dreyer – Gemälde, Radierungen, Zeichnungen bis Ende Juni

Neuerwerbungen im Museum für Gegenwartskunst

Im Museum für Gegenwartskunst der Öffentlichen Kunstsammlung Basel und der Emanuel-Hoffmann-Stiftung sollen ab 10. August Neuerwerbungen des amerikanischen Künstlers Jonathan Borofsky ausgestellt werden. Gezeigt werden ein dreizehnteiliges Gemälde und eine Gruppe von achtzehn Zeichnungen des Künstlers, die in den letzten zwei Jahren teilweise mit der Unterstützung des Karl-August-Burckhardt-Koechlin-Fonds erworben werden konnten. Diese Blätter zeigen einen Ausschnitt aus dem konzentrierten zeichnerischen Œuvre dieses jungen Künstlers, das im Frühjahr zu sehen sein wird. Die Zeichnungen bildeten Grundlage und Ausgangspunkt für die Gestaltung von Installationen Borofskys, wie sie 1981 im oberen Saal der Basler Kunsthalle und 1979 im Zürcher InK (Halle für internationale neue Kunst) ausgeführt worden waren. Zusammen mit den Zeichnungen wird das frühe dreizehnteilige Gemälde aus dem Jahre 1972/73 vorgestellt, das verschiedene von Borofsky bevorzugte Bildthemen vereinigt und das kürzlich für die Öffentliche Kunstsammlung erworben werden konnte.

Ausser den erwähnten Neuerwerbungen präsentiert sich die Sammlung im Museum für Gegenwartskunst an einigen Stellen leicht verändert. Neu zu sehen ist eine Gruppe von Zeichnungen des italienischen Künstlers Mimmo Paladino und der deutschen Künstlerin Hanne Darboven. Im grossen Oberlichtsaal des Museums ist erstmals ein neues Aluminiumrelief des Amerikaners Frank Stella ausgestellt. Dieses Werk, das 1982 entstanden ist und den Titel «Pau II» trägt, ist aus verschiedenen geschweiften oder organisch geformten Aluminiumteilen zusammengesetzt und in auffälligen Farben bemalt. Der bedeutende Stellabestand der Öffentlichen Kunstsammlung erfährt mit dieser neuen Arbeit – es handelt sich um eine Leihgabe – eine willkommene Bereicherung. Die Tatsache, dass sich das Relief ausgezeichnet in den der Malerei vorbehaltenden Oberlichtsaal des Museums für Gegenwartskunst einfügt und hier sozusagen eine Schlüsselposition einnimmt, macht einmal mehr deutlich, dass Stella auch innerhalb der relativ subjektiven, bewegten Malerei der letzten Jahre einen wichtigen Platz einnimmt. (Eingesandt)

Firmen-nachrichten

Mit RAG-Rollerwool mehr Wollgefühl auch im Bürobereich

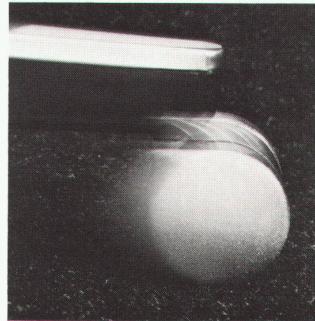
Es schien fast, als hätten die synthetischen Teppichböden im Bürobereich der Wolle und den Vorteilen der Wolle den Garaus gemacht. Wegen der fast unzerstörbaren Oberfläche der besten Synthetiks nahm man jahrelang im Arbeitsbereich unliebsame Nebenerscheinungen in Kauf, die man sich in den eigenen vier Wänden kaum wünscht: rasche Verschmutzung, höhere Reinigungskosten, optisch hässliche Alterung, Pillingbildung, Zigarettenlöcher, elektrische Entladungen am eigenen Körper, durch elektrische Aufladung beeinflusste Störungen an Computern usw. Alle diese Nachteile treten bei reiner Schurwolle zum überwiegenden Teil überhaupt nicht auf und müssen folglich nicht durch besondere Ausrüstungskniffe bekämpft werden. Nur in einem Punkt konnte die Schurwolle nicht mithalten: in der «Rollstuhleignung».

Bei Ruckstuhl ist man nicht nur aus Tradition, sondern auch aus Überzeugung auf Wolle eingestellt und hat sich des Problems «Rollstuhleignung» ganz besonders angenommen. In zielstrebig Zusammenarbeit von Spinner und Weber wurden Rohmaterial, Garnkonstruktion, Teppichbindung, Florhöhe, Flordichte und schliesslich die Rückenkonstruktion so lange abgestimmt, bis sich der erwartete Erfolg einstellte. RAG-Rollerwool ist ein Objekt- und Büroteppich, der aussieht wie ein eleganter Wohnteppich in 100% reiner Schurwolle. Seine Strapazierfähigkeit ist geprüft und trägt die Eignungsmerke «rollstuhligeignet». Dafür gibt es auch eine 5-Jahres-Garantie.

Das alles ist wirklich neu, schöner, natürlicher und dürfte deshalb bei Planern und anspruchsvollen Benutzern auf Sympathie stossen.

Die Oberfläche von Rollerwool ist gekennzeichnet durch eine satte, feinkörnige Struktur, resultierend aus dem stark gezwirnten Wollgarn. Mit einer feindosierten Ton-in-Ton-Mischung (flockengefärbt) wird gegenüber der reinen Unifärbung eine praktischere Oberfläche erreicht. Der Teppich wirkt elegant – nicht rustikal. Rustikale, sogenannte Berberstrukturen sind bei Ruckstuhl ohnehin out.

Die Farbskala umfasst eine

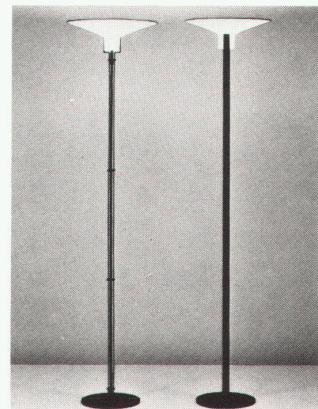


Eine Lampe, die dank der Verwendung von Murano-Glas gut zu einem eleganten Interieur passt.

Elektroheizsysteme leicht verständlich präsentiert

Architekten aus allen Regionen wurde Gelegenheit geboten, die Keramikwerkstätten der Mantel AG in Elgg zu besichtigen. Jeweils anschliessend fand eine interessante Informationstagung über Elektroheizungen statt. Die Anwesenden erhielten die neu herausgebrachte «Technische Information für Architekten» sowie die «Produkte-Information». Beide Schriften sind leicht verständlich und unkonventionell abgefasst. Man bekommt nützliche Hinweise und Hilfen zur Projektierung von Elektroheizsystemen und für die vereinfachte Berechnung des Wärmeleistungsbedarfes. Interessant sind das Aufzeigen der Zusammenhänge von Heiztechnik und Behaglichkeit wie auch die vielen Tips für die organisatorische Abwicklung.

Die Schriften sind ein bereits geschätztes Arbeitsinstrument und können kostenlos bezogen werden. Mantel AG, 8353 Elgg.



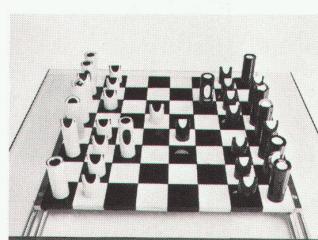
Ständerlampe aus Murano-Glas und Metall, lackiert.

Hauchzarte Gebilde aus Glas

Die Firma Ballarin importiert seit Jahren wunderschönes Murano-Glas. Murano, ein Stadtteil Venedigs, liegt auf einer Laguneninsel. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts existiert hier die berühmte Kunstglasmanufaktur, die den Namen Murano in alle Welt hinausgetragen hat.

Die Firma Ballarin importiert Murano-Glas ohne Kitsch. Das herrliche Glas ist gepaart mit einem unvergleichlichen Design.

L. Ballarin & Co., 8954 Geroldswil



Schachbrett aus Murano-Glas mit Gold. Ausgestellt bei Hellux AG, 8004 Zürich.